2 Geschichte des Genossenschaftswesens

2.1 Allgemein

Die Geschichte der Genossenschaften ist geprägt von zwei Ursprüngen. Es ist zu unterscheiden zwischen den modernen Genossenschaften und denjenigen der vorliberalen Zeit.[6] Diese entstanden in den letzten Jahrhunderten als Zusammenschlüsse zur Organisation der landwirtschaftlichen Selbstversorgung, meist verbunden mit der Nutzung von Grund und Boden und beschränkt auf ein gewisses räumliches Gebiet.[7] „Im Rahmen der in diesem Zeitraum vorherrschenden herrschaftlich-genossenschaftlichen Agrarverfassung war das Genossenschaftsprinzip eines der tragenden Grundelemente der Landnutzung."[8] Die heutigen Bürger- und Alpgenossenschaften in Liechtenstein gehen auf diese Zeit zurück.[9]

In einer zweiten Welle folgten die Genossenschaftsgründungen um die Mitte des 19. Jahrhunderts[10], entstanden vor dem Hintergrund der industriellen Revolution und geprägt von charismatischen Gründerfiguren wie Robert Owen in Grossbritannien, Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Raiffeisen in Deutschland, sowie Charles Fourier, Louis Blanc und Saint Simon in Frankreich.[11] In Grossbritannien lag dabei der inhaltliche Schwerpunkt auf Konsumgenossenschaften, in Deutschland auf Kreditgenossenschaften und in Frankreich auf Arbeiter-Produktivgenossenschaften.[12] Zielsetzung dieser neuzeitlichen Genossenschaftsbewegung war dabei immer die „Verbesserung der sozialen Lage durch gemeinsame Selbsthilfe."[13] Deren Ursprung liegt in der Gründung der sogenannten ‚Redlichen Pioniere von Rochdale' in Grossbritannien. Im Jahre 1844 eröffneten dort einige arme Leinenweber gemeinsam einen Laden. Durch gemeinsamen Einkauf und Vertrieb wollten sie Waren günstig erwerben. Die formulierten

---

[6] *Forstmoser*, Berner Kommentar zum schweizerischen Privatrecht, Band VII/4, Die Genossenschaft, Lieferung 1, Systematischer Teil und Art. 828-838 OR (1972) ST Rz 35.

[7] Für eine detaillierte Darstellung der Entwicklung im Gebiet des heutigen Liechtensteins, sh *Ospelt*, Wirtschaftsgeschichte des Fürstentums Liechtenstein im 19. Jahrhundert, Von den napoleonischen Kriegen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1974) 107 ff.
Für eine geographisch weiter gefasste Darstellung: *Schennach*, Zwischen Partizipation und Exklusion? Rechtliche Nutzungsregime am Gemeinschaftsgut im Alpenraum aus rechtshistorischer Perspektive, in: *Schumacher/Zimmermann (Hrsg.)*, 90 Jahre Oberster Fürstlicher Gerichtshof, FS Delle Karth (2013) 795.

[8] *Marquardt*, Genossenschaft 286.

[9] *Marquardt*, Agrarverfassung, in *Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein* (Hrsg), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein I (2013) 9; sowie *Marquardt*, Genossenschaft 286.

[10] Für eine detaillierte Diskussion, inwiefern das moderne Genossenschaftswesen als eine "Fortsetzung oder Erneuerung der früheren genossenschaftlichen Daseinsformen" verstanden werden könne, sh *Engelhardt*, Allgemeine Ideengeschichte des Genossenschaftswesens, Einführung in die Genossenschafts- und Kooperationslehre auf geschichtlicher Basis (1985) 84 ff.

[11] Für eine detaillierte Darstellung, sh *Bolsinger*, Die Genossenschaft als Kooperationsmodell für symbiotische KMU-Netzwerke, Eine Vision zukunftsfähiger Kooperativen für den Mittelstand (2006) 175 ff.

[12] *Reymond/Trigo Trindade*, Die Genossenschaft, in *Grossen et al.* (Hrsg), Schweizerisches Privatrecht VIII/5 (1998) 8.

[13] *Forstmoser*, Berner Kommentar ST Rz 37.